

OFFENER BRIEF

VON GEGEN DIE STRÖMUNG

an die

Mitglieder und Sympathisanten

von GUAFS:

DIE TEILNAHME DER GUAFS AN DER DEMONSTRATION DER "GRÜNEN" AUS ANLASS DES BRESCHEW-BESUCHS WAR FALSCH!

Im Rahmen der mehrere Monate währenden Vorbereitungen der GUAFS auf den Besuch Breschnews in Bonn kam es bei den Aktionseinheitsverhandlungen der GUAFS mit den Organisationen ATIF, ATIF e.V., PARTIZAN, SYMPATHISANTEN VON PEYKAR, GEGEN DIE STRÖMUNG, DEVRIMCI HALKIN BIRLIĞI, FIGHT BACK, WAHRHEIT (Siegen/Olpe), ANTIIMPERIALISTISCHES KOMITÉE FRANKFURT zu einer Auseinandersetzung über die Art, wie die Demonstration gegen Breschnew zu organisieren sei, die nach unserer Ansicht von großer Bedeutung gewesen ist. Wir wenden uns deshalb mit diesem OFFENEN BRIEF an die Führung und an die Mitglieder der GUAFS. Er soll dazu beitragen, hier in Westdeutschland eine festere Einheit der antiimperialistischen und antifaschistischen Kräfte herzustellen.

1) GEGEN DIE STRÖMUNG UNTERSTÜTZT DIE GEMEINSAM ERARBEITETE AKTIONSEINHEITSPLATTFORM NACH WIE VOR

Bereits am 24.8.1981, also fast drei Monate vor dem Besuch Breschnews in Bonn hatte GUAFS eine Einladung an zahlreiche Organisationen verschickt unter dem Motto: Verstärkt den antiimperialistischen und antifaschistischen Kampf. Bei den Verhandlungen waren - wie leider schon üblich - nur die wenigen oben genannten Organisationen erschienen. Dort wurde ein Aufruf ausgearbeitet, woran auch der Vertreter von GEGEN DIE STRÖMUNG beteiligt war, der die inhaltliche Grundlage für die Aktivitäten der Aktionseinheit anlässlich des Besuchs Breschnews in Bonn sein sollte.

Mit dieser Plattform ist GEGEN DIE STRÖMUNG nach wie vor inhaltlich voll und ganz einverstanden.

Als es dann aber darum ging, entsprechend diesem Aufruf eine revolutionäre Demonstration zu organisieren, kam im Rahmen der Aktionseinheitsverhandlungen der Plan auf, sich einfach an der Demonstration der "Grünen" zu beteiligen.

2) FÜR EINE KLARE TRENNUNGS LINIE ZU ALLEN PROIMPERIALISTISCHEN KRÄFTEN! KEINE GEMEINSAME DEMONSTRATION MIT PROIMPERIALISTISCHEN KRÄFTEN!

Gerade in den letzten Monaten bestätigte sich auch in Westdeutschland, von welch fundamentaler Bedeutung es ist, beim antiimperialistischen Kampf stets den Kampf gegen alle Imperialisten im Auge zu behalten:

- Faschistische afghanische Organisationen, die sich mit der Fahne des Islam tarnen und fest mit den westdeutschen und anderen westlichen Imperialisten verbunden sind, hatten am 29.Juni in Frankfurt eine Veranstaltung der GUAFS überfallen



27. Dezember 1981

- An verschiedenen Universitäten in Westdeutschland kam und kommt es immer wieder zu Überfällen auf iranische Antiimperialisten. Diese Überfälle werden organisiert und gemeinsam durchgeführt von reaktionär - islamischen Khomeini-Anhängern und von Anhängern des sowjetischen Sozialimperialismus im Iran von der Tudeh-Partei; dabei werden sie unterstützt von faschistischen Kräften aus der Türkei ("Graue Wölfe") und aus Afghanistan.

Diese und noch etliche weitere Tatsachen zeigen, daß die Kräfte, die im Dienste der verschiedensten Imperialisten arbeiten, gegen die revolutionären, wahrhaft antifaschistischen antiimperialistischen Kräfte und Organisationen fest zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen.

Angesichts dieser konterrevolutionären Zusammenarbeit der Diener und Anhänger verschiedener Imperialisten müssen die Antiimperialisten und Antifaschisten stets darauf achten, daß sie beim Kampf gegen den jeweiligen Hauptfeind in ihrem eigenen Land nicht den Kampf gegen alle Imperialisten vernachlässigen.

Wir westdeutschen Marxisten-Leninisten meinen, daß es hier in Westdeutschland ganz besonders wichtig ist, die Rolle des westdeutschen Imperialismus überall auf der Welt herauszustellen und seine Verbrechen zu bekämpfen. Die GUAFS hat in dieser Hinsicht sehr gut die imperialistischen Pläne des westdeutschen Imperialismus im Rahmen der EG in bezug auf Afghanistan entlarvt. Gerade für die GUAFS hier in Westdeutschland ist es besonders wichtig, sich eindeutig und unmissverständlich von allen Kräften abzugrenzen, die den Kampf des afghanischen Volkes gegen den sowjetischen Sozialimperialismus dazu verwenden wollen, die Interessen des westdeutschen Imperialismus an Afghanistan zu unterstützen.

GUAFS wehrt sich mit Recht gegen alle Diffamierungsversuche, die den Widerstand in Afghanistan als vom CIA gesteuert hinstellen wollen und GUAFS als eine proimperialistische Organisation verleumden. Gerade für ihre revolutionäre Haltung wird GUAFS auch hier in Westdeutschland von den westdeutschen Behörden verfolgt.

Aus all diesen Gründen war es beim Besuch Breschnews in Bonn von ganz besonderer Bedeutung, daß GUAFS sich mit einer von ihr organisierten Demonstration ganz klar als eine revolutionär-antiimperialistische Organisation repräsentierte. Diese Demonstration hätte der Öffentlichkeit in Westdeutschland unmissverständlich klargemacht, daß der Widerstand in Afghanistan keinesfalls von den westlichen Imperialisten kontrolliert wird, daß es in Afghanistan eine von allen Imperialisten unabhängige Widerstandsbewegung gibt, und gerade diese Bewegung unterstützt GUAFS.

All dies waren Gründe, weswegen der Vertreter von GEGEN DIE STRÖMUNG bei den Aktionseinheitsverhandlungen von Anfang an für eine eigene Demonstration der GUAFS eintrat, auch wenn sie dadurch kleiner wäre - sie hätte aber dafür den wahren Antiimperialismus beim Kampf gegen den sowjetischen Sozialimperialismus in Afghanistan gezeigt.

3) DER VERANTWORTLICHE DER GUAFS BEI DEN AKTIONSEINHEITSVERHANDLUNGEN MUSS WEGEN SEINES EINTRETENS FÜR EINE GEMEINSAME DEMONSTRATION MIT DEN "GRÜNEN" K R I T I S I E R T WERDEN

Der Verantwortliche von GUAFS ist für eine gemeinsame Demonstration mit den "Grünen" eingetreten und hat damit faktisch dem Grundsatz von GUAFS widersprochen, den Kampf für die Unabhängigkeit des afghanischen Volkes gegen alle Imperialisten, gegen imperialistische Schachereien um Afghanistan zu führen. Denn die Demonstration der "Grünen" trat genau für die imperialistischen Schachereien um Afghanistan ein,

wenn die "Grünen" ausdrücklich die Gespräche zwischen Breschnew und Schmidt begrüßten. Im Rahmen der Beteiligung der GUAFS an der Demonstration der "Grünen" wurde keine Propaganda gegen diese von den "Grünen" unterstützten imperialistischen Gespräche gemacht. Das war ein schwerer politischer Fehler!

Die Demonstration selbst bestätigte, daß in der Tat die "Grünen" in ihrem Teil der Demonstration gerade jene proimperialistische Haltung propagierten, imperialistischen Pazifismus propagierten und auf jegliche Kritik am westdeutschen Imperialismus und seinen Politikern verzichteten.

4) DER FÜR DAS FLUGBLATT VON GUAFS VERANTWORTLICHE "FÜR FRIE-DEN GEGEN KRIEG" MUSS KRITISIERT WERDEN

Während der Demonstration der "Grünen" wurde keine Kritik an den "Grünen" als Flugblatt von GUAFS verteilt. Stattdessen wurde ein Flugblatt mit dem Titel "Für Frieden gegen Krieg" verteilt, für das GUAFS verantwortlich zeichnet.

Dieses Flugblatt erweckt durch das Aufzählen aller Organisationen am Ende des Flugblattes, die den Aufruf zur Demonstration unterzeichnet hatten (*), den Eindruck, als ob dieses Flugblatt von diesen Organisationen unterstützt würde. Das ist aber nicht der Fall.

Der Inhalt des Flugblattes, der von dem dafür Verantwortlichen der GUAFS mit keiner Organisation abgesprochen worden war, ist aber keinesfalls identisch mit dem Inhalt des gemeinsam beschlossenen Aufrufs. Unsere Hauptkritikpunkte:

- Schon die Überschrift "Für Frieden gegen Krieg" ist unseres Erachtens gerade für die GUAFS ein sträflicher Opportunismus, da die GUAFS auf keinen Fall für einen imperialistischen Frieden in Afghanistan eintreten darf und bisher ganz entschieden den revolutionären Krieg der kämpfenden Volksmassen Afghanistans gegen den sowjetischen Sozialimperialismus und seine Handlanger in Afghanistan mit all ihren Kräften unterstützt hat. Die Überschrift dieses Flugblattes ist unserer Meinung nach ein schwerwiegendes opportunistisches Zugeständnis an den imperialistischen Pazifismus und ein überaus ernster Hieb gegen Theorie und Praxis der GUAFS-Mitglieder, die die revolutionär-antiimperialistische Politik der GUAFS vertreten.
- Ganz im Gegensatz zum Inhalt des gemeinsam beschlossenen Aufrufs wird in dem von der GUAFS zu verantwortenden Flugblatt der antiimperialistische Kampf auf den Kampf "gegen die SU und den Warschauer Pakt, sowie gegen die USA und die NATO" beschränkt. Und das ausgerechnet angesichts des Besuchs des Vertreters des sowjetischen Sozialimperialismus beim Vertreter des westdeutschen Imperialismus!

Das sind zwei sehr gravierende Abweichungen vom revolutionären Standpunkt von GUAFS und auch vom gemeinsamen Aufruf, die unserer Meinung nach die GUAFS-Mitglieder unbedingt kritisieren müssen, wenn sie die bisherige Politik der GUAFS verteidigen wollen.

(*) GEGEN DIE STRÖMUNG wird auf dem Flugblatt nicht genannt, obwohl wir den Aufruf unterzeichnet hatten, eben nur nicht als Aufruf zur Demonstrationsteilnahme bei den "Grünen"; aber es wird WEST-BERLINER KOMMUNIST genannt, obwohl dieser ganz genau dieselbe Haltung wie GEGEN DIE STRÖMUNG eingenommen hatte.

5) DEN GRUNDSATZ DER FREIHEIT DER PROPAGANDA VERLETZT

Vor Beginn der Demonstration versuchten Vertreter der GUAFS zu erreichen, daß Mitglieder und Freunde von BOLSEVIK PARTIZAN ein Transparent mit den Bildern von MARX, ENGELS, LENIN und STALIN entfernen, wogegen diese sich mit Recht wehrten.

Statt also wie vereinbart in dem gemeinsam beschlossenen Aufruf, den Kampf gegen alle Imperialisten zu führen, wird darauf nicht nur verzichtet, sondern einige Vertreter von GUAFS führten sogar stattdessen den Kampf gegen die Propagierung des Marxismus-Leninismus.

Angesichts der Forderung faschistischer Reaktionäre aus Afghanistan - die die GUAFS als "kommunistisch" zu diffamieren versuchen - den Kampf gegen die sozialimperialistische Sowjetunion als einen "Kampf gegen den Kommunismus" zu führen, muß es doch bei der ganzen Politik von GUAFS als besonders wichtig angesehen werden, daß GUAFS ihren

demokratischen Charakter unter Beweis stellt. Diesem demokratischen Charakter entspricht es eben, daß GUAFS mit allen Kräften unabhängig von ihrer jeweiligen Weltanschauung zusammenarbeitet, die den Kampf der GUAFS gegen die sowjetischen Sozialimperialisten und alle anderen Imperialisten unterstützt.

Wir meinen, daß die tatsächlich antikommunistische Forderung, die Bilder von MARX, ENGELS, LENIN und STALIN zu entfernen, von den GUAFS-Mitgliedern verurteilt werden soll.

6) AUF DER SCHLUSSKUNDGEBUNG DER "GRÜNEN" HAT DER REDNER VON GUAFS DIE DEMONSTRATIONSTEILNEHMER AUFGEFORDERT, FÜR DIE "FREIHEITLICH-DEMOKRATISCHE GRUNDORDNUNG" DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS EINTRETEN

Auf der Schlußkundgebung der "Grünen" durfte auch ein Vertreter der GUAFS reden. Wie hat er diese Gelegenheit genutzt? Im Namen sämtlicher Organisationen, die den Aufruf zur Teilnahme an der Demonstration der "Grünen" unterstützt hatten und sich zum sogenannten "revolutionären Block" zusammengeschlossen hatten, kritisierte er zwar richtig die Parole vom "Frieden in Europa", die den Krieg außerhalb Europas billigend in Kauf nimmt, er trat auch klar für den revolutionären Krieg in Afghanistan ein; er warf auch die Frage auf, daß man gegen den imperialistischen Weltkrieg nur kämpfen könne, wenn man die Ursachen eines solchen Krieges bekämpfe.

Aber alle diese, im Vergleich zum Flugblatt der GUAFS fortschrittliche Parolen wurden in gewisser Weise wieder zunichte gemacht, als der Sprecher der GUAFS forderte, man solle gegen die Hausarrest-Auflagen westdeutscher Behörden gegen Mitglieder der GUAFS die "freiheitlich-demokratische Grundordnung" verteidigen! Dabei ist es gerade diese "freiheitlich-demokratische Grundordnung", die das Ausländergesetz ermöglicht, die rassistische Asylanten-Politik etc.etc. Die "freiheitlich-demokratische Grundordnung" ist das Grundgesetz des westdeutschen Imperialismus!

Damit hat der GUAFS-Vertreter ein weiteres Mal ausdrücklich den Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus untergraben - und das ausgerechnet angesichts der Unterdrückungsmaßnahmen westdeutscher Behörden gegen Mitglieder der GUAFS! Die GUAFS-Mitglieder müssen das Zurückweichen des GUAFS-Vertreters vor dem Druck des westdeutschen Imperialismus gegen GUAFS verurteilen.

- Dieser OFFENE BRIEF ist ein offenes Wort von GEGEN DIE STRÖMUNG,
- vom Willen der Solidarität getragen an die Führung und an die Mitglieder der GUAFS. Er hat zum Ziel, unsere bisherige antiimperialistische Zusammenarbeit zu festigen. Wir meinen, daß diese engere Zusammenarbeit gerade durch eine offene und ehrliche Sprache erreicht wird.